

²¹ IFLA-Nationalkomitee: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/nationalkomitee/mitglieder.html

²² Seminare des IFLA-Nationalkomitees: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/nationalkomitee/protokolle_jahresberichte.html

²³ Förderprogramm Adopt a Student: www.ifla.org/en/set/adopt-a-student

²⁴ www.ifla.org/en/news/just-released-draft-treaty-on-copy-right-exceptions-and-limitations-for-libraries-and-archives [PDF]

²⁵ IFLA-Beteiligung auf dem WSIS Forum 2011: www.ifla.org/en/node/5630

²⁶ IFLA Fernleih-System: http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla/internationaler_leihverkehr.html

DIE VERFASSERIN

Hella Klauser, Deutscher Bibliotheksverband, Kompetenznetzwerk für Bibliotheken – KNB, Internationale Kooperation, Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees, Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin, Tel.: 030 – 644 98 99 16, E-Mail: klauser@bibliotheksverband.de

AUS DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Am 07./08. April 2011 hat der Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) der Deutschen Forschungsgemeinschaft seine reguläre Frühjahrssitzung abgehalten. Folgende Themen standen dabei im Vordergrund:

Evaluierung des Sondersammelgebietssystems

Der AWBI hat sich intensiv zu einem mit der detailreichen Evaluierungsstudie eines externen Dienstleisters zum SSG-System, zum anderen mit der Bewertung dieser Studie durch eine mit Bibliothekaren und Wissenschaftlern besetzte Expertenkommission befasst. Auf grundsätzliche Zustimmung stieß dabei die Empfehlung, die Betreuung von Sondersammelgebieten stärker an den Bedürfnissen der Wissenschaften auszurichten und eine flexiblere Handhabung einzuführen. Die konkrete Umsetzung ist im Einzelnen noch zu klären. So müssen bspw. bei der Berücksichtigung aktueller Anforderungen auch langfristige Konsequenzen für die einzelnen Fächer bedacht und die wissenschaftlichen Nutzerinnen und Nutzer in die Diskussion zur Neustrukturierung eingebunden werden. Künftig sollen die Sondersammelgebiete in engem Kontakt mit der Wissenschaft individuell festlegen, ob und in-

wiefern weiterhin ein vorsorgender Bestandsaufbau erfolgen soll und in welchem Umfang und Spezialisierungsgrad die relevanten Veröffentlichungen beschafft werden. Neben einem fachlichen Monitoring sollte auch die Zusammenarbeit zwischen den am System beteiligten Bibliotheken verstärkt werden. Für die Verbesserung der Integration elektronischer Medien sollen hiermit zusammenhängende Aufgaben (Lizenzierung, Hosting u. a.) in Querschnittsbereichen an wenigen besonders kompetenten Einrichtungen gebündelt werden. Die Verantwortung für die fachliche Betreuung der einzelnen Sammelgebiete soll jedoch prinzipiell bei den bisherigen Bibliotheken bleiben.

Der Umfang der erforderlichen Umstellungen wird zwischen den Disziplinen voraussichtlich variieren, angesichts der Tragweite der Umstrukturierungen wird für die Umsetzung ein längerer Übergangszeitraum eingeplant. Mit einer Umstellung des Sondersammelgebietssystems werden auch neue Ansätze in der Finanzsteuerung erforderlich – auch die Förderbedingungen sollen eine stärkere Flexibilisierung erfahren.

Mit Zustimmung des AWBI wurden die beteiligten Bibliotheken im Mai 2011 über die Evaluierungsergebnisse informiert und am 7. Juli 2011 zu einem Rundgespräch eingeladen, das Gelegenheit zu einem offenen Meinungsaustausch bot. Die Evaluierungsstudie des Dienstleisters und die Empfehlungen der Expertenkommission werden voraussichtlich im September 2011 veröffentlicht. Für die ebenfalls im September 2011 geplante Klausurtagung des AWBI wird der zuständige Gutachterausschuss in Form eines ersten Entwurfs Eckpunkte für neue Fördergrundsätze der Überregionalen Literaturversorgung erarbeiten.

Erschließung und Digitalisierung

handschriftlicher und gedruckter Überlieferung

Ein weiteres Thema waren die großen Digitalisierungsaktivitäten im Förderprogramm »Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung«. Diese betreffen die Bereiche mittelalterliche Handschriften, Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts, Zeitungen und Archivgut. Zu allen Bereichen liegen aktuelle Roadmaps vor bzw. werden z. Zt. erarbeitet. Auf der Grundlage dieser Konzepte soll in der Klausurtagung des AWBI im September 2011 erörtert werden, wo die DFG aktiv einen Beitrag zur digitalen Transformation leisten kann – auch in Abgrenzung zur Rolle der Unterhaltsträger und ihren Grundaufgaben. Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere auch die fachwissenschaftlichen Anforderungen. Hinzu kommt die Erschließung und Digitalisierung objektbasierter Sammlungen. Hier wird erst nach den Erfahrungen der laufenden Ausschreibung über weitere Fördermaß-

Integration elektronischer Medien

Eckpunkte für neue Fördergrundsätze

stärkere Flexibilisierung

nahmen entschieden werden können. Neben diesen größer dimensionierten Förderlinien wird es weiterhin die Möglichkeit geben, Anträge zur Erschließung und/oder Digitalisierung einzelner Sammlungen zu stellen.

Bibliotheksverbände

Am 3.2.2011 veröffentlichte die DFG ihr Positionspapier »Zur Weiterentwicklung der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsinfrastruktur« sowie die Gemeinsame Erklärung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrats »Zur Zukunft der Bibliotheksverbände« (www.dfg.de/lis). In diesen Veröffentlichungen wird der Bedarf artikuliert, das bestehende System der Verbände im Kontext der in Deutschland derzeit diskutierten Gesamtstrategie einer neuen überregionalen Informationsstruktur weiterzuentwickeln. Als ein erster Schritt auf diesem Weg ist die Ausschreibung einer DFG-Förderung vorgesehen, deren Förderrahmen vom AWBI nun diskutiert wurde. Geplant ist, dass sich die Ausschreibung auf mehrere Handlungsfelder beziehen wird, die inhaltlich im Wesentlichen auf die bereits im Positionspapier genannten Themen zurückgreifen. Zur näheren Bestimmung dieser Themenfelder hat der AWBI die Durchführung eines Workshops vorgeschlagen, der am 4./5.7.2011 in Bonn stattgefunden hat. Die auf dem Workshop formulierten Vorschläge werden ebenfalls in der anstehenden Klausurtagung im September dieses Jahres diskutiert und für die Ausschreibung abschließend festgelegt.

**Virtuelle
Forschungsumgebungen**

**Zusammenarbeit auf
europäischer Ebene**

Förderprogramm »Virtuelle Forschungs- umgebungen« (vormals: »Themenorientierte Informationsnetze«)

Der im Jahr 2000 eingerichtete Förderbereich »Themenorientierte Informationsnetze« hat sich zunehmend vom Aufbau von Informationsnetzen hin zu Virtuellen Forschungsumgebungen entwickelt. Dies hängt vor allem mit den deutlich verbesserten technischen und interaktiven Möglichkeiten im Netz zusammen, die sich auch tiefgreifend auf wissenschaftliche Arbeitsweisen auswirken. Der AWBI hat dieser Entwicklung nun Rechnung getragen und das Programm inhaltlich überarbeitet und in »Virtuelle Forschungsumgebungen« umbenannt.

Auch das Merkblatt zum Förderprogramm »Werkzeuge und Verfahren des wissenschaftlichen Informationsmanagements« wurde redaktionell überarbeitet. Beide Merkblätter stehen unter www.dfg.de/lis zur Verfügung.

Europäisches Netzwerk Knowledge Exchange

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat ihre Zusammenarbeit in dem europäischen Netzwerk mit den Partnerorganisationen in Dänemark, Großbritannien und den Niederlanden um drei Jahre verlängert. Ein Hauptziel in diesem Zeitraum ist die verstärkte Einflussnahme auf europäischer Ebene und die strategische Mitgestaltung beim Aufbau europäischer Informationsinfrastrukturen.

KONTAKT

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Gruppe »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme« (LIS), 53170 Bonn,
E-Mail: lis@dfg.de